

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

33 (8.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 33.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 8. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Die Bilanz des 1. Kriegsjahres.

Gerade ein Jahr ist vergangen, seit die Welt durch die sensationelle Meldung von dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges überrascht wurde. Zwar war nach der an die russische Regierung gerichteten Erklärung Japans vom 6. Februar 1904, daß es die weiteren Verhandlungen einstelle und den japanischen Gesandten aus Petersburg abberufe, die Hoffnung auf eine friedliche Einigung nahezu allgemein aufgegeben worden. Aber es wirkte doch mit der Wucht einer gelungenen Ueberraschung, als in der Nacht zum 9. Februar die japanischen Torpedoboote den erfolgreichen Angriff auf die im Hafen von Port Arthur lagernde Flotte unternahmen, der eine Zerstörung mehrerer Panzerschiffe zur Folge hatte.

Seit diesem Vorstoß, der den Beginn des russisch-japanischen Krieges bedeutete, ist ein Jahr vergangen, das erste Jahr dieses Krieges, den die Geschichte dereinst als einen der blutigsten Kriege der Neuzeit aufzählen wird. Die Bilanz dieses 1. Kriegsjahres ist ebenso unerwartet günstig für Japan, wie ungünstig für Rußland. „Es wird jetzt vieler Zeit bedürfen, um Japan die Schläge zu versetzen, die der Macht Rußlands würdig sind.“ So hieß es in der Kundgebung, die Zar Nikolaus am 18. Februar 1904 an die Bevölkerung Rußlands erließ. Nun, im ersten Kriegsjahre hat Rußland keine Schläge versetzt, sondern solche, und zwar vernichtende Schläge erhalten.

Die Bilanz des ersten Kriegsjahres ist mit wenigen Worten zu ziehen. Die Russen haben in diesem Jahre alle Positionen verloren, zu deren Verteidigung sie die ungeheuersten Anstrengungen gemacht hatten, vor allem Port Arthur, und sie haben die Port Arthur-Flotte, die den Kern ihrer gesamten Seestreitkräfte bildete, eingebüßt, während der Rest der Blabiwostok-Flotte im Eise festliegt. Die Japaner aber haben alles erreicht, was sie überhaupt erstrebten, nämlich den Besitz Koreas, der Halbinsel Liautung und Port Arthurs. So schließt das erste Kriegsjahr mit einem ungeheuren Defizit für die russische Armee ab,

deren neuester Vorstoß gegen die Mandchuren-Armee der Japaner abermals mit einem schweren Misserfolg Kurapatkins gendert hat, während die japanische Armee auf der ganzen Linie siegreich geblieben ist, zu Lande wie zu Wasser, wo ihnen die von so viel Mißgeschick verfolgte, nach jeder Richtung hin minderwertige baltische Flotte die Seeherrschaft nicht mehr streitig zu machen vermag.

Wie das zweite Kriegsjahr sich abwickeln und welches sein Ergebnis sein wird, das wissen wir nicht, und wir wöken auch keine Prophezeiung darüber versuchen. Das aber wissen wir: Der Verlust an militärischem und politischem Prestige, den das erste Kriegsjahr dem russischen Reiche gebracht hat, ist weder durch ein zweites, noch durch ein drittes Kriegsjahr, er wäre selbst durch einen noch so erfolgreichen Ausgang des Krieges nicht wieder wett zu machen. Die Kriegsmacht des Zarenreiches war von aller Welt mit einer fast mythischen Scheu bewundert worden, und bei den meisten Nationen galt Rußland als die erste Landmacht, der sich selbst Deutschlands Wehrmacht nicht an die Seite stellen könne. Jetzt ist Rußlands Seemacht und der Glaube an die Unbesiegbarkheit seiner Landmacht auf das allergründlichste erschüttert worden.

Rußlands Prestige hat in Europa schwer gelitten, aber noch schwerer in Asien, wo ja Rußlands Interessen in erster Reihe liegen. Bei den asiatischen Völkerschaften galt der „Weiße Zar“ als der Herr der Erde, über die er gebiete. Jetzt aber hat der Asiate staunend gesehen, wie das gewaltige Rußland Schlag auf Schlag erhalten hat von einem asiatischen Staate, der dem Kolos Rußland gegenüber als Zwerg erschienen war.

Aber noch gewaltiger, noch folgenschwerer als der Eindruck dieser Niederlagen auf Europa und auf die asiatischen Völkerschaften gewesen ist, war und ist er auf das russische Volk selbst. Bis zum 9. Februar 1904 wußte der Durchschnittsruße von Ostasien nicht viel mehr, als daß dieses ferne, unbekannte Land sehr viel Geld koste, das der arme, geschundene und ausgeplünderte getreue Untertan aufbringen müsse.

Dann, als der Krieg ausbrach, erwachte zuerst in einem Teil der Russen eine gewisse, zumteil künstlich geschürte Kriegsbegeisterung, die aber von Niederlage zu Niederlage mehr und mehr der Erbitterung über den leichtfertig provozierten Krieg und über die Mißwirtschaft und Verrottung wich, die in geradezu erschreckender Nacktheit zu Tage trat.

Die Niederlage Rußlands ist im Reiche des Zaren nicht als eine des russischen Volkes, sondern als eine Niederlage des Zarenismus empfunden worden. Die freiheitliche Bewegung und Gährung im Lande hat zwar schon vor dem Kriege sich bemerkbar gemacht, aber durch die Niederlagen der russischen Armee ist diese Bewegung zu einer gewaltigen Flamme entfacht worden, die zwar vorübergehend erstickt worden ist, die aber auch jetzt noch unter der Asche fortglüht und durch die neueste Politik der Scheinreformen nicht ausgelöscht werden wird. Gerade weil es in diesem wie in jedem Kriege nicht bloß auf die Massen, sondern auch auf ihre Hingebung und Opferfreudigkeit ankommt, auf die der Zar eben nicht mehr rechnen kann, so trübt sich das kleine Japan in seinem weiteren Kampfe gegen das große Rußland mit der alten Erfahrung, daß das Kriegsglück nicht immer bei den größeren Bataillonen gewesen ist.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 8. Febr. Bei dem am 1. Februar in Wilschbach stattgefundenen Großfeuer wurde das Wohnhaus mit Scheuer und Stall der Andreas Kegreis Witw., der Karl Lauz, Bäckers Witwe, des Franz Josef Dehm, Landwirt ganz zerstört, während der Schopf und Schweinställe des Bäckers Jakob Krügler, das Wohnhaus und Schopf der Wilh. Lorenz Ruppender Witw., das Wohnhaus des Maurers Silber Hurst, die Scheuer, Stall und Schopf des Karl Beckmann zum Adler teilweise beschädigt wurden.

○ Durlach, 8. Febr. Das humoristische Konzert Fröhlich-Stauch am vergangenen Sonntag in der „Festhalle“ verdient an dieser

hier bewiesen hat. Sind unsere Bilder nicht sprechend ähnlich und hast Du ihm nicht selber gefesselt, Kate?”

„Das freilich, Mrs. Longfield! Ich habe ja auch nichts gegen seine Künstlerkraft, nur ihn selber, seine Person mag ich nicht.“

„Du könntest viel eher unseren James heiraten, nicht wahr kleine Kate?“ fragte Charley triumphierend.

„Ganz gewiß,“ beteuerte sie mit einem tiefen Atemzuge, „James war von Kindheit an mein guter Kamerad — und ehe ich den anderen nähme —“ sie schlug die Hände vors Gesicht und schluchzte plöcklich laut auf.

„Herrgott, das arme Kind!“ rief der Waffenschmied erschreckt. „Sei ruhig, Täubchen, wir beide, Tante Rositta und ich, stehen Dir zur Seite; wir wissen, was es heißt, die nächsten Verwandten gegen sich zu haben! — Nicht wahr, Rositta, wir dulden es nicht, daß unsere kleine Kate in ein solches Unglück gestochen wird — da eine Ehe ohne gegenseitige Liebe die Hölle auf Erden bedeutet.“

Frau Rositta errötete — der schlaue Charley hatte den Spieß umgedreht und sie nun in der eigenen Falle gefangen. „Nun, nun,“ sprach sie, begütigend den Arm um die trostlose Kate legend, „wenn Du Filippo durchaus nicht leiden kannst, so will ich mit ihm reden. Ich glaubte

Feuilleton.

12)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung).

„So ist,“ nickte das junge Mädchen lebhaft. „James hat die treuen Augen seiner Mutter und ihr liebliches Lächeln, während Filippo etwas Falsches, Lauernes, Abstoßendes im Blick hat.“

„Verzeihen Sie, liebe Tante Rositta!“ sehte Kate, den Arm um Frau Longfield, welche sehr ernst vor sich hinblickte, legend, rasch hinzu, „aber ich muß es gerade bei Ihnen aussprechen, was mir Alpdrücken verursacht, da die herzensguten Eltern jaust auf den Signor Filippso große Stücke halten.“

Charley blickte jetzt ganz verdußt auf seine Frau. „Wie kommt denn das auf einmal?“ fragte er. „Früher nannte er ihn nicht selten —“ Er brach ab und hustete verlegen, als seine Gattin ihm einen vorwurfsvollen Blick zuwarf.

Es war der brave Rositta doch nicht angenehm, zu hören, daß der alte Bogwell ihren Neffen früher einen Räuber aus den Abruzzen genannt hatte.

„Na, Mrs. Longfield,“ bemerkte Kate. „Sie wissen auch wohl, daß ein Tropfen endlich den Felsstein auszuwühlen vermag und akkurat so gehts doch mit dem Wort. Mrs. Schor singt täglich das Loblied des Signor Sachini; kein Wunder, daß die Eltern nun ebenfalls ein männliches Muster an Schönheit, Verstand und Tugend in ihm erblicken. Ich aber, Mrs. Longfield, fürchte mich vor diesem Muster, wie die Taube vor dem Habicht; ich zittere vor seiner Gegenwart und bin heute nicht aus der Todesangst gekommen, ihn in unser Zimmer treten zu sehen.“

„Aber weshalb denn eigentlich sich vor dem Filippso fürchten, mein Täubchen?“ fragte Charley, ihr die roten Wangen streichelnd.

„Ja, weshalb, Onkel Charley? — Weil Mrs. Schor gesagt hat, daß Signor Sachini mich wahnsinnig liebe und ein Unglück daraus entstehen werde, wenn ein anderer mich heiratete. Als ob ich überhaupt schon an dergleichen gedacht hätte, am allerletzten aber an Signor,“ sehte sie mit verächtlichem Lächeln hinzu.

„Mein Neffe ist nicht arm,“ nahm Frau Rositta stolz das Wort, „er erbt einst ein nettes Häuschen und das Geschäft von seiner Mutter Bruder, den Maler Bettino in Genua. Filippso ist ein schöner Mann und Künstler, der vorzüglich Porträts macht, wie ers ja vielfach

Stelle eine wof. doch das neueste Stück „Die Haus- und Mietergeschichte“ eine Art Sensation für das hiesige Publikum, und brausender Beifall lohnte die Darsteller für ihren neuesten „Schlager“. Nicht daß derselbe etwa einseitig oder irgend gegen eine Seite hin verlegend war, nein, hierin fand man den richtigen urwüchsigen Volkshumor, wie er leider nur zu selten bei „modernen Humoristen“ zum Ausdruck kommt. Die vom Männer-Doppel-Quartett so schön vorgetragenen Lieder waren für Sangesfreunde ein Hochgenuss und gebührt demselben volles Lob. Von vielen Seiten wünscht man eine nochmalige Aufführung obigen „Schlagers“ und wäre das interessierte Publikum den Veranstaltern jedenfalls sehr dankbar.

† Vom Feldberg, 7. Febr. Beim stattgefundenen Skilauf des Skiclub Schwarzwald erhielt den 1. Preis um die Meisterschaft Deutschlands Herr Stud. Walther aus Freiburg.

† Waldshut, 7. Febr. Die gerichtliche Entscheidung im Prozeß betr. die reiche Hinterlassenschaft des Pfarrers Döbele aus Gd. wühl ist zugunsten der Verwandten ausgefallen. Döbele hatte sein über 100 000 Mk. betragendes Vermögen testamentarisch zu einer Stiftung bestimmt. Das Testament leidet aber an Formfehler.

† Konstanz, 7. Febr. Am Gepäcbureau suchte gestern ein Fremder einen verdächtig schweren Koffer als Gepäckgut aufzugeben. Er wurde angehalten und verhaftet, da der Koffer etwa 80 Pfund Saccharin enthielt. Der Fremde gibt an, er sei Welschschweizer, Uhrmacher von Beruf und habe den Koffer von einem unbekanntem Herrn erhalten. Er wohnte erst seit 2 Tagen hier. Es dürfte sich um Schmuggel handeln. — Das Schwurgericht verurteilte den Schuhmacher Felder aus Ravensburg wegen Kindsentführung und Sittlichkeitsverbrechens in 2 Fällen zu 7 Jahren Zuchthaus.

Vom Bodensee, 6. Febr. Der gesunkene österreichische Salondampfer „Kaiserin Elisabeth“ konnte gestern noch gehoben werden. Es zeigte sich unter der Treppe zur ersten Kajüte in nächster Nähe der Maschine ein toller großes Beck. Das Trockendock konnte in letzter Stunde doch noch freigemacht und somit das leere Schiff, nachdem das Beck verstopft war, in dasselbe bugsiert werden. Ob sich der Unfall auf der vorgeschriebenen Ausfahrt vor dem Lindauer Seehafen ereignete, oder ob eine Kursabweichung vorliegt, darüber sind die Meinungen noch sehr verschieden. Genaue Untersuchungen der Ausfahrtsrinne haben schon stattgefunden und werden noch fortgesetzt werden; man kann auf das endgültige Ergebnis gespannt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Der Generaladjutant des Großherzogs von Baden, General der Artillerie v. Müller, ist in besonderem Auf-

ihn in Italien, da er vor acht Wochen mit unserem James abreiste, welcher ihn dorthin begleitete und sich, bevor er nach Deutschland gehen, meine schöne Heimat erst besuchen wollte. Die Sehnsucht nach Dir scheint dem armen Filippo keine Ruhe gelassen zu haben, obwohl ich seine Anwesenheit hier in London bezweifeln muß. Weshalb würde er sich fern von uns halten?

„Wäre mir ebenfalls unerklärlich,“ meinte Charley. „Na, lassen wir ihn jetzt, Mrs. Bogwell wird auf Bescheid warten. Wohin soll die Fahrt gehen, Kate?“

„Nach Hyde-Parl, denke ich.“

„Gut, dann rasch gerüstet, Frau Rositta! Wollen nicht auf uns warten lassen. Du aber, kleine Kate, sollst weder Mrs. Shor noch den Filippo fürchten, so lange der alte Charley dich auf dem Posten steht, dich zu beschützen.“

6. Kapitel.

Familie Shor.

Mrs. Helene Shor rüstete sich ebenfalls zu er Spaziersfahrt. Sie war eine Frau von vierunddreißig Jahren, klein und rund, mit schneeweißen Händen, doch ziemlich großen, fest austretenden Füßen. Mrs. Shor galt noch immer für eine schöne Frau; ihr volles, etwas stark gepudertes Gesicht war regelmäßig, wenn

apfangen worden. Straßb. Post).

* Berlin, 7. Febr. Abgeordnetenhaus nahm in namentlicher Abstimmung mit 256 gegen 132 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen in zweiter Lesung § 1 der Kanalvorlage an, wodurch die Regierung ermächtigt wird, den Betrag von 334 575 000 Mark zum Bau von Wasserstraßen zu verwenden.

* Berlin, 7. Febr. Prinz Karl von Bourbon, Infant von Spanien, ist mit einer Offiziers-Deputation des spanischen Dragoner-Regiments „Numantia“, die dem Kaiser die Uniform des General-Kapitän der spanischen Armee und Kommandeurs des Regiments „Numantia“ überbringt, abends hier eingetroffen und feierlich vom Kaiserpaar empfangen worden. Nach dem Empfang fand große Tafel im Schlosse statt, woran auch Bülow mit Gemahlin und der Staatssekretär des Aeußeren teilnahmen.

* Kiel, 6. Febr. Die Kaiser yacht „Hohenzollern“ erhielt Befehl, am 20. Februar seklar zu sein. Es ist eine längere Auslandsreise vorgesehen. Viel Proviant wird übernommen.

Essen a. d. R., 7. Febr. In der gestern abgehaltenen Bergarbeiterversammlung erklärte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sachs, daß heute eine halbe Million Mark an Unterstützungen gezahlt werden müsse und daß aus diesem Grunde die auf 10 Mk. bemessene Wochenunterstützung auf 9 Mk. reduziert werden müsse.

* Essen, 8. Febr. Durch die Auszahlung der Unterstützungen sind die Kassen der Verbände vollständig geleert. Die angekündigte Protestversammlung gegen das Vorgehen der Siebener-Kommission verlief sehr unruhig, bis nach der Rede des Abg. Hus ein Schlußantrag eingebracht wurde.

* Leipzig, 7. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichstagsabgeordneten Herzfeld, der am 1. Dezember 1903 vom Landgericht I Berlin wegen Wahlfälschung zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Gleichzeitig wurde die Revision des Staatsanwaltes verworfen, soweit der Angeklagte von der Anklage wegen des gleichen Vergehens in Rostock freigesprochen war. Der zweite Strafsenat ist dabei den bereits vom dritten und vierten Strafsenat ausgesprochenen Grundsätzen beigetreten. Danach kann ein Wähler, der bereits an einem Orte gewählt hat, nicht nochmals an einem anderen Orte wählen, auch nicht in der Stichwahl, da diese in der Regel keine selbstständige Wahl darstellt.

Frankfurt a. M., 7. Febr. In vergangener Nacht starb hier im Alter von 95 Jahren der Geh. Justizrat Tirpitz, Vater des Staatssekretärs Tirpitz.

der Kopf auch für die kleine Gestalt zu groß erschien. Ihre braunen Augen verstanden sehr gefährlich zu kokettieren, aber auch einen hochst lauernden Ausdruck anzunehmen, wenn der kleine Mund mit den aufgeworfenen Lippen die schärfsten Pfeile, besonders gegen ihr eigenes Geschlecht versandte. Mrs. Shor war erbarungslos in ihrer Rache und wußte jede Blöße des Gegners geschickt zu erspähen; sie war mit einem Worte eine jener Komödiantinnen auf der Bühne des Leben, wie sie unsere Gesellschaft vielfach aufweist, stets bereit, dem Wehrlosen mit süßem Lächeln eine empfindliche Wunde beizubringen. Mrs. Shor kleidete sich elegant, verstand es, ihrem dunklen Haar durch etliche falsche Flechten künstlerischen Reiz zu verleihen, war eine Klavier-Tigerin ersten Grades und wußte jeden Vorzug ihres eigenen Ichs in das strahlendste Licht zu setzen, wobei sie von ihrem Gatten wirksam unterstützt wurde.

Mrs. Shor gehörte ebenfalls nicht zu den körperlichen Größen; er war seiner Gattin kaum um Kopflänge überlegen, hatte sich aber einen ellenlangen Schnurrbart wachsen lassen, dessen bräunlich-schwarze Strähne bis auf die Brust herabhängen und ihm einen grotesken Anstrich verleihen. Er war nicht schön, dieser Mr. Shor, aber ein sehr rabiater Mensch, dessen unruhige Gesten Angst und Entsetzen erregen

Schweiz.

Bern, 3. Febr. Dem Leopold Wölfling, ehemals Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich, ist auf sein Gesuch mit seiner Frau, geb. Adamovic, das schweizerische Kantons- und Gemeindebürgerrecht bewilligt worden. Wölfling war heimatlos, da er aus dem österreichischen Staatsverbande entlassen worden war. Er lebt seit mehr als 2 Jahren in der Schweiz und ist seit September 1903 in Zug sesshaft, wo er ein eigenes Haus besitzt.

Frankreich.

* Paris, 7. Febr. Ein im Elysee abgehaltener Ministerrat beschäftigte sich mit der Vorlage, betr. die Trennung von Staat und Kirche, die am Donnerstag oder Freitag in der Kammer eingebracht werden soll.

Rußland.

* Petersburg, 7. Febr. Die auswärts verbreitete Nachricht, der Kaiser habe in seinen Privatgemächern in Zarstkoje Selo einen an ihn gerichteten Drohbrief aufgefunden, entbehrt jeder Begründung. Ebenso unbegründet ist, daß Maxim Gorki aus der Haft entlassen worden sei.

* Petersburg, 7. Febr. Hier wurde eine Sonderkommission unter dem Voritze des Generals Litunow gewählt, die beauftragt ist, 50 000 Rubel unter die Familien der während der Ruhestörungen am 22. Januar Getöteten bzw. Verwundeten zu verteilen.

* Petersburg, 8. Febr. Auf den Bericht des Staatssekretärs von Finnland über das Attentat auf den Procureur Johnson machte der Kaiser die Randbemerkung: Empörendes Verbrechen.

* Warschau, 7. Febr. Die Lebensmittel sind teurer geworden. Das Schafstier kostet 450 Kopelen. Die Landleute fürchten sich, in die Stadt zu kommen. Die Versicherungsgesellschaften weigern sich, Entschädigungen für zerschlagene Fensterscheiben in Wohnungen und Läden zu zahlen.

Amerika.

* Buenos Aires, 8. Febr. Der Kriegsminister bestätigt, daß die Führer des Aufstandes in Cordoba geflohen sind. Die Aufstandsbewegung wurde ohne Kampf beendet.

Verchiedenes.

— Bessere Befolgung der Unteroffiziere ist, wie die „Ruffh. Korresp.“ schreibt, das wichtigste Gegengewicht, das die Heeresverwaltung für die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit fordert. Mit jener Maßregel wird ein Wunsch erfüllt, der von denen, die die Schlagfertigkeit und die Leistungsfähigkeit unseres Heeres erhalten wollen, wiederholt geäußert worden ist. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Wohlstand aller Klassen der Bevölkerung, vor allem die Lebenshaltung der Arbeiter, beträchtlich gehoben. Nur die bescheidene

konnten. Mißtrauisch und bössartig von Natur besaß er zum Ueberfluß noch eine ungeheuerliche Dosis Größenwahn und hielt sich selber, sowohl wie Frau und Kind für Wunder der Klugheit und Talente. Daß das achtjährige Söhnchen, welches im Wachstum ebenfalls zurückgeblieben, das Abbild der Eltern nach allen Seiten hin werden mußte, ist selbstverständlich.

So also war die Familie Shor beschaffen, welche Bogwells von ungefähr ins Haus geschneit war, um sich wie echte Parasiten darin festzusetzen. Der alte Waffenschmied hatte niemals Mieter in seinem Hause gehabt, weil er die Räume für seine Familie sämtlich benützte; als einige Töchter verheiratet waren, mochte er dem Neffen der Frau Rositta Longfield die Bitte, dem unglücklichen Mr. Shor für nur kurze Zeit Obdach zu geben, nicht abschlagen, ärgerte sich aber doch, als er später vernahm, daß James Longfield ihnen die Aufnahme in seines Vaters Haus rundweg verweigert hatte. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Ein nicht häufiges Vorkommnis ereignete sich in Nachen. Die angekündigte Aufführung von „Tante Regine“ im Stadttheater konnte nicht stattfinden, weil keine Zuschauer erschienen waren.

interläßt? Vermögen

Abhängigkeit der Unteroffiziere blieb dieselbe, dem an deren Geist und Körper immer größere Ansprüche gestellt wurden. Jeder alte Soldat weiß, daß die Haupterziehung des jungen Soldaten im sogenannten inneren Dienst vor sich geht; dessen Handhabung gibt den entscheidenden Wertmesser für eine Truppe. Gerade im inneren Dienst liegt die schwere Arbeit des Unteroffiziers, hier hält er im steten Zusammenleben mit seinen Unten durch eigenes Beispiel zur Ordnung, zur Pünktlichkeit, zur Pflichterfüllung im Kleinen an. In des Königs Hochwiderstand die Unteroffiziere ihre besten Kräfte dem Vaterlande, und wenn dann in späteren Jahren ihre Leistungsfähigkeit zu sinken beginnt, dann müssen sie sich nach einer Stellung im bürgerlichen Leben umsehen, die in der Regel andere Fähigkeiten und Leistungen verlangt, als der Militärdienst voraussetzte.

Feuerberufung ergibt für das Jahr 1904 eine Zunahme. Die Zahl der Einmündigungen ist 1381, das für 307 (28 Prozent) mehr als im Vorjahre, und doppelt so viel als 1901. Gotha steht mit 301 an erster Stelle, es folgen Hamburg mit 281, Jena 189, Mainz 156, Heidelberg 155, Offenbach 123, Mannheim 74, Eisenach 56, Karlsruhe 46. Von den Eingeweihten waren 908 männlich und 473 weiblich; hinsichtlich des Bekenntnisses waren 1050 evangelisch, 142 katholisch, 108 israelitisch, 44 freireligiös und 37 ohne Bekenntnis.

Die Sehnsucht nach dem Bürgermeisterposten hat einen Ehrgeizigen zu folgender Zeitungsanzeige im Graudenzer „Geselligen“ veranlaßt: „Welche Stadt wählt einen früheren Beisitzer zum Bürgermeister, wenn er ihr bei

nachweislich. Einige örtliche Meldungen unter Nr. 976 an den Geselligen erbeten.“

Eine in Deutschland sichtbare Mondfinsternis steht am 19. Februar bevor. Um 6 Uhr 53,4 Minuten tritt der Mond in den Erdschatten. Das Maximum der Verfinsternung umfaßt vier Zehntel des Monddurchmessers und ist um 8 Uhr 0,1 Minuten zu erwarten. Der Austritt des Mondes aus dem Erdschatten erfolgt 10 Uhr 6,7 Minuten.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 9. Februar, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Samuel Traub von Grödingen wegen Verfristungsbuchs. 2) Karl Friedrich Soulier von Palmbach und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Andreas Horn von Fichel wegen Körperverletzung. 4) Leopold Burgey aus Weiterweiler und Gen. wegen Betrugs. 5) Hugo Kamin aus Berlin wegen Verleumdung.

Liegenschaftskäufe zu Durlach im Monat Dezember 1904.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Flächeninhalt, Kulturart und Gemark.				
8126	5,27 a Acker im Liepoldsacker.	Dejshle Josephine, Freiburg.	Müller Phil. Jak., Bäcker Eheleute, Grödingen.	Kauf. 270.—
211a	1,46 a Haus im Ortsetter.	Schaubhut Bartholomäus Witwe hier.	Schwarz Leopold, Schreiner Eheleute hier.	6 900.—
6018	9,30 a Haus oben am Grödingen Weg.	Letterer Friedrich Ehefrau, geb. Arnold hier.	Hofmann Albert, Architekt, Berlin.	14 600.—
7472	8,31 a Acker im untern Dechantsberg.	Hochschild Karl Wilhelm, Landwirt hier.	Meier Friedrich Adam, Feldhüter Eheleute hier.	150.—
1812	4,99 a Acker in der Beun.	Kleiber Christian, Wirt hier.	Vortisch Karl, Fabrikarbeiter Eheleute, Grödingen.	150.—
5831a	19,53 a Acker und Weg am Kalkofen.	Bull Hermann, Architekt hier.	Stadtgemeinde Durlach.	14 405.—
4878	3,47 a Weinberg im mittl. Rappeneigen.	Horn Johann Philipp, Landwirt, Aue.	Eberhardt Karl, Fabrikarbeiter, Aue.	261.—
5955	13,96 a Acker in der unteren Bürf.	Sutter Jakob, Maurer hier.	Stadtgemeinde Durlach.	3 490.—
5956	21,24 a dto.	Hartmann Heinrich, Küfers Witwe hier.	dto.	5 310.—
5961	11,48 a Weinberg in der mittleren Höhe.	Zeltmann Ludwig Ehefrau, geb. Mohr hier.	dto.	2 870.—
5952	12,91 a Acker in der unteren Bürf.	Meier Friedrich Johann Wilhelm, Landwirt hier.	dto.	3 227,50
5959	4,19 a Weinberg daselbst.	Verch Christian, Landwirt hier.	dto.	1 047,50
5958	5,32 a Acker daselbst.	Kaufmann Eduard, Apoth. Wtw., geb. Korn, Karlsruhe.	dto.	1 330.—
5957	4,14 a Weinberg daselbst.	Rittershofer Christian August, Landwirt hier.	dto.	1 035.—
5958	4,23 a dto.	dto.	dto.	1 057,50
6925	8,39 a Acker in den Fürstenäckern.	Jordan Jonas, Schmieds Ehefrau, Grödingen.	dto.	150.—
7057	6,40 a Weinberg im Hoyer.	Arheidt Luise minderjährig, Grödingen.	dto.	71,10
7054	5,88 a Acker und Weinberg daselbst.	Reppeler Johann Franz, Landwirt, Grödingen.	dto.	65,92
8666	9,50 a Wiese im Rodenbühl.	Lehmann Karl Wilhelm, Kaufmann, Blankenloch.	dto.	184,68
8704	5,66 a dto.	Walthar Philipp, Fabrikarbeiter, Grödingen.	dto.	110.—
8668	5,60 a dto.	Kern Christof Witwe und Kinder, Grödingen.	dto.	108,80
8659	12,12 a dto.	Schuldt Wilh. Ehefrau, geb. Lehmann, Karlsruhe.	dto.	235,61
8657	8,52 a dto.	Lehmann Karl, Kaufmann, Blankenloch.	dto.	165,62
8687	10,94 a dto.	Ludwig Max Witwe, geb. Amolsch, Blankenloch.	dto.	424.—
8660	10,85 a dto.	dto.	dto.	424.—
5664	8,78 a Acker in der oberen Luß.	Anecht Heinrich, Eisendreher hier.	Schmidt Karl Ludwig, Landwirt Eheleute hier.	600.—
629	3,79 a Garten im Bruch.	Steinmetz Karl, Kaufmann hier.	Frieh Friedrich, Landwirt Eheleute hier.	2 310.—
469	4,80 a Garten an der großen Gaf.	Breiß Franz, Bahnhofsarbeiter hier.	Frohmlücker Karl, Zimmermeister Eheleute hier.	3 900.—
5210a	6,40 a Weinberg im oberen Egen.	Klenert Friedrich, Landwirt, Aue.	Illmer Ludw. Konrad, Fabrikchlosser Eheleute, Aue.	150.—
5210b	6,40 a dto.	dto.	dto.	150.—
7727	15,88 a Acker im Eisenhafengrund.	Fleischmann Johann, Landwirt hier.	Köpfer Karl, Geschäftsführer Eheleute, Karlsruhe.	360.—
7728	15,52 a dto.	Kleiber Karl Joh. Jak. jg., Landw. Ehel. hier.	dto.	360.—
6028	12,51 a Acker oben am Grödingen Weg.	Klenert Friedrich, Fabrikarbeiter hier.	Durz Jean, Gastwirt hier.	3 400.—
1159b	1,35 a Haus im Ortsetter.	Vint Geschwister hier.	Westermann Andreas, Milchhändler Eheleute hier.	15 500.—
5216	4,73 a Weinberg im oberen Egen.	Selter Heinrich, Landwirt, Aue.	Selter Friedrich, Wagner Eheleute, Aue.	100.—
5991	11,95 a Weinberg in der mittleren Höhe.	Kleiber Wilhelm Ehefrau, geb. Weiler hier.	Stadtgemeinde Durlach.	2 670,50
5960	4,17 a Weinberg in der unteren Bürf.	dto.	dto.	2 670,50
6005	30,78 a Acker oben am Grödingen Weg.	Weigand K., Kaufmann hier.	dto.	9 234.—
8698	8,56 a Wiese im Rodenbühl.	Schaber Karl Jakob, Landwirt hier.	dto.	166,40
8697	10,03 a dto.	Dessen Ehefrau Luise geb. Dopf.	dto.	194,98
8667	11,79 a dto.	Vögtle Philipp Christian, Grödingen.	dto.	307,14
8689	4,01 a dto.	dto.	dto.	307,14
4937	6,51 a Weinberg im Schollenacker.	Schneider Karl Friedrich, Fabrikarbeiter, Aue.	Joß Karl, Fabrikarbeiter Eheleute, Aue.	500.—
5167	3,40 a Weinberg im mittleren Egen.	Cramer Wilhelm, Landwirt hier.	Weickert Jakob Heinrich, Fabrikarbeiter Ehel., Aue.	300.—
616	6,54 a Haus im Bruch.	Verch Karl Fr. Witwe, geb. Wagner hier.	Bährer Georg, Fabrikchreiner Eheleute hier.	10 600.—
5841	3,68 a Weg am Kalkofen.	Kreuz Karl, Architekt Eheleute hier.	Stadtgemeinde Durlach.	Tausch. 1 845.—
5841b	0,01 a dto.	dto.	dto.	1 845.—
5836	0,03 a dto.	Stadtgemeinde Durlach.	Kreuz Karl, Architekt Eheleute hier.	15.—
5836	0,01 a dto.	dto.	Sutter Johann, Zimmermann hier.	10.—
5833	0,51 a dto.	Sutter Johann, Zimmermann hier.	Stadtgemeinde Durlach.	540.—

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Behandlung der Reklamationsgesuche betr.

Nr. 387 mil. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hiermit veranlaßt, die einkommenden Reklamationsgesuche alsbald, spätestens aber 8 Tage vor Beginn des Musterungsgeschäfts hierher vorzulegen, damit genügend Zeit vorhanden ist, um noch etwa nötig werdende Erhebungen anzustellen.

Dies ist in der Gemeinde mit dem Anfügen ortsüblich bekannt zu machen, daß verspätet eingereichte Reklamationsgesuche keine Berücksichtigung mehr finden können.

Durlach den 7. Februar 1905.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach: Hepp.

Sparkassen-Kontrollenr-Stelle alsbald zu besetzen.

Kautionsfähige Bewerber reiferen Alters, im Rechnungswesen erfahren, wollen schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Ansprüchen bis zum 15. d. Mts. bei uns einreichen. Die Stellung wäre auch für einen noch arbeitskräftigen Pensionär geeignet.

Durlach den 3. Februar 1905.

Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse.

Der Kaiserl. Schiffsjungen-Division in Friedrichsort bei Kiel ist noch eine größere Zahl von Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge erwünscht.

Die Ausbildung erfolgt kostenfrei.

Junge Leute im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, welche diese Laufbahn einschlagen wollen, können die näheren Bedingungen beim Bezirkskommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11 II, erfahren.

Allgem. Pforzheimer Ortskrankenkasse.

Wir machen unsern in den Orten Auerbach, Darmsbach, Dietenhäusen, Ellmendingen, Ittersbach, Röttingen, Ober-, Mittel-, Untermutschelbach und Weiler wohnhaften Mitgliedern die Mitteilung, daß neben den für die betreffenden Orte bereits zugelassenen Kassenärzte auch

Herr Dr. med. Gämmerle in Langensteinbach

zur Behandlung unserer erwerbsunfähig erkrankten Kassenmitglieder zugelassen ist.

Pforzheim den 6. Februar 1905.

Der Kassenvorstand.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 11. Februar 1905, vormittags 9 Uhr, läßt das

Badijsche Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Februar 1905 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Durlach.
Öffentliche Versteigerung

Im Auftrage des Konkursverwalters wert
Donnerstag den 9. d. Mts., vormit
in **Durlach, Sophienstraße 5**, die zur Konkurs
stellers Peter Schmidt gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung
öffentlich versteigern:

1 Büffet, 1 Kassen- und 1 Bücherschrank, 1 Amerikanerschreib-
tisch, 1 Ausziehtisch, 4 Polsteressel, 1 Nähmaschine, 1 Ameri-
kanerstuhl, Goldsachen, als: 1 Uhr, 2 Uhrketten, 1 Ring,
2 Vorstecknadeln, Manschetten- und Brustknöpfe, silberne Be-
stecke, 2 Ofenschirme, 1 Triumphstuhl, 2 eiserne Blumenkörbe,
Bücher- und Altkerzenregale, 1 Kasette, Vorhänge, 2 Bett-Wand-
schoner, Linoleumläufer, 2 Wanduhren, 2 Gaslampen, 1 Stobus,
Thermo- und Barometer, verschiedene Broncestatuen, eine
große Anzahl Rippfächer, Bilder und Photographien von
Fürsten, militärischen, kriegerischen, patriotischen und religiösen
Darstellungen, ebenso etwa 1100 Ansichtspostkarten, eine An-
zahl Bücher, Postkartenalben, Broschüren und Zeitschriften,
Impressen für Rechnungssteller, Kassen- und Notizbücher,
Stempel, 1 Schreibervielfältigungsapparat, 2 Schließkörbe,
1 Damenfahrrad, verschiedene Reiseartikel, 6 große Vogel-
käfige, 2 gewöhnliche Schreibtische, 1 Wasch- und 1 Bring-
maschine, 1 Waschmange, 1 Beckcher Einmachapparat mit
Gläsern, 1 Teigmachine, 1 Eisschrank, 1 Saftpresse, 1 Fliegen-
schrank, etwa 25 Zentner Kohlen und Brikets, verschiedene
Konserven, etwa 80 Flaschen Beeren- und Fruchtschnaps,
300 Liter Most, 120 Liter gewöhnlicher Weißwein, 6 Fässer,
1 Zuber, eine große Anzahl leere Flaschen, 1 Wadeneinrichtung,
Kleider und Leibwäsche, 1 Kleiderschrank, 1 eiserne Truhe
(antik), 3 Ferngläser, 1 Gartentisch mit 5 Stühlen, 1 Zelt,
1 Turngerüst, 1 Doppelleiter, Küchengeräth, Gläser und
Krüge, 1 Gasherd, 1 Eckschrank, 1 Bleistrupfer, 1 Holzbrand-
apparat, 1 Rasenmäher und sonst verschiedenes.

Nötigenfalls wird die Steigerung am 10. Februar, vormittags
9 Uhr, fortgesetzt.
Durlach den 5. Februar 1905.

Paier, Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Handelsregister.

Eingetragen:
1. Zur Firma Huber & Lutz
in Durlach: Liquidation ist be-
endigt; Firma erloschen.
2. Firma Jacob Leonhard
Huber in Durlach. Inhaber Jacob
Leonhard Huber, Kaufmann in
Karlsruhe. Angegebener Geschäfts-
zweig: Glacelebergerberei.
3. Eingetragen zur Firma „Fritz
Schönerr“, Durlach: Firma er-
loschen.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Ladenfräulein,

tüchtig und selbständig, für ein an-
gesehenes Durlacher Geschäft ge-
sucht. Anfangsgehalt 80 Mk. monat-
lich. Zu erfragen bei der Exped.

Laufmädchen

auf 1. März gesucht, Lohn 12 Mk.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Zwei anständige Arbeiter
kann sofort Wohnung erhalten
Hauptstraße 74,
Eingang Rehtstr., 2. St. rechts.

Ein schön möbliertes Zimmer ist
an einen bessern Herrn sofort oder
später zu vermieten
Hauptstraße 17.

Ein noch gut erhaltenes Fahr-
rad ist sehr billig zu verkaufen.
Näheres Jägerstraße 52, 2. Stock.

Neue

Damen-Masken-Anzüge:

1 Birette, 1 eleg. schw. Domino,
1 Spanierin, 1 Bulgarin, 1 Tirolerin,
2 Elsäfferinnen, 1 oberhessische
Landestracht, zu verleihen
Hauptstraße 70 IV. r.

Ein Maskentopfm, wenig ge-
tragen, für mittlere Figur passend,
ist billigst zu verkaufen. Zu erfragen
Killischfeldstraße 4, Hinterh., 3. St.

Achtung!

Diejenigen Mitglieder der Turn-
gemeinde, welche musterungs-
pflichtig sind, werden gebeten, sich
am Freitag abend in der Brauerei
Meyer einzufinden. **G. M.**



Gestern nachm.
zw. 5 u. 6 Uhr ist
ein Hündchen (Rhe-
pincher), auf den
Namen „Lady“
hörend, entlaufen. Abzugeben gegen
Belohnung **Schöndstraße 1.**
Vor Anlauf wird gewarnt.



Schnauzer,
männlich, guter
Rattenfänger, ist zu
verkaufen.
Franz Wismann, Gerbermstr.,
Pfanzstraße 90 part

Schweinefleisch,
per Pfd. 50 S., wird morgen
Donnerstag früh auf der Frei-
bank ausgehauen.

Unschön
ist Körperlichkeit und Fettigkeit!
Trinken Sie mit Erfolg
Entfettungs-Beer!
Pro Paket Mk. 1.75 u. 3.—

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Täglich während 4 Wochen

Tafelbutter

aus der Molkereischule
Augustenberg,
das beste auf diesem Gebiete,
per Pfund Mk. 1.20,
empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Ankauf von altem Gold
zu höchsten Preisen

**Reparaturen an Goldwaren,
Gravierungen aller Art,
Versilbern u. Vergolden
abgenützter Gegenstände**

fertigt zu billigsten Preisen

Wilh. Fischer,

Prämiert 1903. Goldschmied, Prämiert 1903.
Hauptstrasse 26.

Für Wiesen- und Klee-Düngung

empfehle **Thomasmehl**, 18 % **Phosphorsäure**, per 75 kg Mk. 2.50,
Sainit, 23 % Kali, per 50 kg Mk. 2.40, **Superphosphat**, 20 %
per 50 kg Mk. 3.75, und sehe baldgest. Bestellungen gerne entgegen.

K. Leussler, Lammstr. 23.

Ferner empfehle **Düngerstreumaschinen**, **Streukörbe**,
Wiesenhobel und **Wiesenmoosketteneggen** zu billigsten Preisen.


PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

**Prima Dürffleisch,
Bauchlappen,
Schäufele,
Pilschinken,
sowie täglich frische
Frankfurter Bratwürste**
empfiehlt in bekannter Güte
Fried. Ebbecke,
Großh. Hoflieferant.

**Schellfische,
Cablian,
Bacfilche,
ger. Schellfische,
vieler Bückinge,
vieler Sprotten**
treffen heute ein bei
Philipp Luger u. Filialen.

**Pitch-pine-Oel,
„Start“-Fussbodenöl,
prima Bodenöl
(Marke Liguol),
Parkett-Linoleumwichse,
Stahlspäne**
empfiehlt billigst
E. Dörrmann Nachf.

Für Gärtner!

**Prima Gekitt,
Leinöl, Bleiweiß**
empfiehlt billigst
E. Dörrmann Nachf.
Wohnung zu vermieten.
Hauptstraße 21 ist der dritte
Stock nebst Zugehör auf 1. April
d. Js. zu vermieten. Näheres bei
Kaufmann Louis Luger.

Feine Marmeladen,
per Pfd. 24 und 30 Pfg., kleine
Gimer à Mk. 2.— und 2.50
Philipp Luger & Filialen.

Asthma (Atemnot)
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten,
finden schnelle und sichere Binderung
beim Gebrauch von Dr. Lindermeyers
Salus-Bonbons. In Schächeln à 1 Mark in den
Apotheken.

Per 1. April 1905
ist in der Wirtschaft „zum
Schlößchen“ in Durlach eine
hübsche Wohnung von
2 Zimmern und Zugehör zu
vermieten.

Ein Mädchen kann Kost und
Wohnung erhalten
Auerstraße 11, 4. St. r.

Stofffische,
frisch gewässerte, sind täglich zu
haben bei
Frau Mäule,
Ecke Kelter- und Bismarckstraße.

Zur Begleitung der Violine
wird musiklebender Herr oder
Dame für Pianino auf ein bis
zwei Abende der Woche in häus-
lichen Kreis gesucht. Gest. An-
erbieten unter Nr. 28 an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

Geld Darlehne bis 400 Mk.
6% gibt Selbstgeber.
R. Fricke, Hamburg 21.

Wochenfische.
Donnerstag den 9. Febr., abends 8 Uhr:
Herr Dekan Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. E. Dupp, Durlach.